



# Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgebet und Hausgottesdienst an  
Fronleichnam

11. Juni 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Feiertag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen. Viele Lieder finden Sie auch im Internet auf Youtube.
- wer welche Texte vorträgt und vorbetet.
- Ca. 20cm lange Papierstreifen oder Wollfäden, Blumen von der Wiese oder vom Garten

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (um 10 Uhr im SWR aus der St. Ansgar-Kapelle in Hamburg) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben.

Weitere Hinweise auf [www.ebfr.de/livestream](http://www.ebfr.de/livestream)

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

**Herausgeber:** Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

**Redaktionsteam:** Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

**Quellenvermerk für die Bibelstellen:** Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

**Bildnachweis:** Pixabay

## HINFÜHRUNG

Wie ist Kontakt und Gemeinschaft möglich, ohne dass man räumlich beieinander ist und sein kann. Das war und ist die Frage in dieser längst noch nicht überstandenen Corona Zeit. Vieles an Verbindung kann über heutige Kommunikationstechniken und -wege überbrückt werden oder wird auf kreative Weise hergestellt. Man ist trotz Abstand verbunden, einander nah aus der Ferne und vielleicht sogar innerlich näher, als es einem vorher bewusst war. Vielleicht gab es in manchen Beziehungen auch die gegenteilige Erfahrung: Wir vermissen einander nicht wirklich, die neu gewonnene Distanz tut gut und man braucht nicht mehr so tun als ob.

In der Osterzeit waren die Evangelien an den letzten drei Sonntagen aus den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium. Jesus kündigt sein Fortgehen zum Vater an, sagt aber gleichzeitig auch, dass er die Jünger nicht als Waisen zurücklässt. Kontakt und Gemeinschaft sind weiterhin möglich und gegeben durch seinen Geist. Dieser Geist ist an keinen Ort gebunden und er ist immer „online“. Durch ihn haben die Menschen wann und wo auch immer den heißen Draht zu Gott und können „Jesus-mäßig“ leben. An Christi Himmelfahrt hieß der Schlusssatz aus dem Matthäus-Evangelium. „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Zehn Kapitel vorher zitiert der Evangelist Matthäus Jesus mit den Worten „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Vielleicht haben Sie in den letzten Wochen auf neue Weise erfahren, wie dieses Wort Jesu sich erfüllt.

Ein ganz besonderes Zeichen seiner Gegenwart hat uns Jesus am Abend vor seinem Tod gegeben. Im letzten Mahl vor seinem Tod hat er das Brot, das er gebrochen und an die Jünger ausgeteilt hat, neu gedeutet: „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“ Beim Kelch mit Wein sagte er: „Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (vgl. Mt. 26,26-28). Beim Evangelisten Lukas und beim Apostel Paulus heißt es zudem „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19c; 1Kor 11,24b). Es blieb deshalb nicht bei einem einmaligen Geschehen. Bis heute wird der Auftrag Jesu erfüllt. In jeder Eucharistiefeier wird an diese Worte Jesu erinnert und getan, was er aufgetragen hat. Brot und Wein sind so für uns Leib und Blut Christi. Das ist nicht nur etwas Besonderes, sondern wie Katholiken sagen, das „Aller-heiligste“.

Im Laufe der Geschichte hat sich außer dem Gründonnerstag, dem Tag, an dem an das letzte Abendmahl erinnert wird, ein weiteres Fest entwickelt, das der Verehrung des Leibes Christi gewidmet ist: Fronleichnam (mehr dazu unter: [www.herder.de/gd/lexikon/fronleichnam/](http://www.herder.de/gd/lexikon/fronleichnam/) und [www.katholisch.de/artikel/171-der-himmel-unterwegs](http://www.katholisch.de/artikel/171-der-himmel-unterwegs)).

In diesem Jahr müssen wir reduziert feiern und können dieses Fest nicht wie gewohnt mit großer feierlicher Prozession begehen. An Fronleichnam zu Hause beten und, wer es kann, in häuslicher Gemeinschaft feiern, ist eine besondere Situation, weil das Herzstück, die Eucharistiefeier, nicht unmittelbar mitgefeiert werden kann. Und dennoch kann man aus einer inneren Beziehung zu Jesus Christus beten und bedenken, auf welche Weise er unter uns gegenwärtig ist.

## ERÖFFNUNG

*Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.*

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte  
und schenkt uns seine Gemeinschaft und seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Seinen Worten und seiner Gegenwart vertrauen wir uns an.

### *Stille*

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied** Das ewge Wort vom Himmel hoch (Gotteslob 879,1-4)

### **Gebet**

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,  
für das gemeinsame Gebet,  
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und  
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,  
was wir allein vergessen und verlieren würden:  
Jesus Christus ist bei uns, wo immer wir beten und uns in  
seinem Namen versammeln.  
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander  
durch ihn, Jesus Christus, der lebt und Leben schenkt.  
Amen.

## ANDACHTSABSCHNITT 1

### Jesus – für wen halte ich ihn?

Eine/r      Wir hören einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium.  
Eine/r      Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm.  
Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute?  
Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden.  
Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?  
Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. (Lk 9,18-20)

### Impulsfragen

Die Frage Jesu galt den Jüngern damals. Sie richtet sich genauso an alle, die diese Worte heute hören oder lesen.

An Fronleichnam geht man traditionell für Jesus auf die Straße.

- Für wen halte ich Jesus?
- Was ist mir an Jesus wichtig?
- Wie habe ich ihn schon erfahren?

### *Instrumentalmusik*

### **Jesus-Litanei** (Gotteslob 561)

*Sie können die Litanei abwechselnd in der angegebenen Reihenfolge beten, oder auch einzelne Anrufungen auswählen und eigene Anrufungen hinzufügen, z.B.*

Jesus, du Anfang und Ende meiner Tage

Jesus, du Ruhepunkt im Getriebe des Tages

Jesus, von dir bekomme ich Gedanken der Versöhnung und Barmherzigkeit

...

**Lied**      Herr, du bist mein Leben (Gotteslob 456)

## ANDACHTSABSCHNITT 2

### Mit den Worten Jesu beten

Eine/r Mit Jesus verbindet uns das Gebet.  
Wir können sogar in Jesu O-Ton beten. Mit dem Vaterunser ist uns und allen Christen ein Gebet überliefert, das wir mit Jesu eigenen Worten beten.  
So sind wir mit ihm und allen verbunden, die so beten.

An Fronleichnam wird die Hostie, der Leib Christi in einer Monstranz bei der Prozession mitgetragen. Eine Monstranz ist ein schön gestaltetes Zeigegerät, das in der Mitte die Hostie birgt und von dieser Mitte aus nach außen strahlt.



#### **Gestaltungsvorschlag:**

Eine/r Wir hören einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium  
Eine/r So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen! (Mt 6,9-13)

*Er/sie legt die Bibel mit dem aufgeschlagenen Text des Vaterunsers in die Mitte.*

*Legen Sie anschließend mit den vorbereiteten Papierstreifen oder Wollfäden eine „Strahlenmonstranz“ um das Vaterunser.*

*Sie können mit den einzelnen Streifen/Fäden benennen, welche Gedanken, Wünsche, Anliegen und Hoffnungen Sie mit den einzelnen Bitten und Worten des Vaterunsers verbinden.*

#### **Stille**

Alle Vater unser (mit geöffneten Händen gesungen oder gebetet)

## ANDACHTSABSCHNITT 3

### Jesus bleibt bei uns

Eine/r      Der letzte Satz im Matthäus-Evangelium ist ein Versprechen Jesu: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20).

Zehn Kapitel vorher zitiert der Evangelist Matthäus Jesus mit den Worten „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

*An Fronleichnam ist es vielerorts Tradition, dass Blumenteppiche entlang des Prozessionsweges und/oder an den Stations-Altären gelegt werden. Sie sind Zeichen der Freude und des Lebens, sie gehören zu einem Fest. Als Zeichen der Freude über Jesu Zusage bei und unter den Menschen zu sein, kann die vorher gelegte „Vaterunser-Monstranz“ mit Blumen geschmückt werden.*



Dabei kann man sich einander erzählen oder darüber nachdenken:

- Was liebe oder verehere ich an Jesus besonders?
- Worüber freue ich mich am heutigen Fronleichnamstag?
- Was bedeutet mir dieses Fest?

### Stille

**Lied:** O lieber Jesu, denk ich dein (GL 368) oder ein anderes Lied, das Jesus Christus besingt (Gotteslob Nr. 357-378; 823-828)

## ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r      Bitten wir Gott um seinen Segen.

Alle        Gott, der Barmherzige, bleibe uns liebevoll zugewandt.  
Jesus Christus bleibe bei uns in den alltäglichen Freuden und  
Leiden.

Gottes Heiliger Geist erfülle uns mit Zuversicht und Liebe.

Eine/r      So segne uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Alle        Amen.

*Die Andacht kann mit Instrumentalmusik ausklingen*